





## Die Zeit der Taten gekommen

Kundgebung der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot.  
Berlin, 13. Februar.

Die Deutschnationale Volkspartei eröffnete den Wahlkampf mit einer Kundgebung der neuerschaffenen Kampffront Schwarz-Weiß-Rot im Berliner Sportpalast.

### Reichsminister Dr. Hugenberg

nahm das Wort zu folgenden Ausführungen:

Ich sage es offen: Ich wollte keine Revolution. Das neue Kabinett ist keine Revolution einer der zahlreichen parlamentarischen Regierungen, die wir gehabt haben. Sonst wäre ich nicht darin. Ein Werkzeug im Kampf um eine lichtere Zukunft: das ist diese neue Hindenburg-Regierung. Ich konnte und durfte den Zusammenstoß aber nicht an dem einen Punkt scheitern lassen. Über den wir uns nicht verständigen konnten. Wir wählen also am 5. März noch einmal. Und Deutschland möge bezeugen, daß es das Wählen gründlich satt hat, indem es die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot wählt. Unter diesem Kennwort zieht die DNVP in die Wahl.

Wie ich es seit langem als unsere Pflicht verstanden habe, soll damit deutlich unter Wille gekennzeichnet werden. Unsere Arme will aufzumachen für alle, die dem Gedanken der nationalen Sammlung huldigen, für alle, die wissen, daß es bei dieser Wahl nur auf zwei Ertel ankommt:

Ja zu Jagen zu der Frage des Feldmarschalls: Wollt Ihr mein nationales Kabinett führen? und zum zweiten zu befehlen, daß wir christlich-konfessionell im besten Sinne des Wortes, daß wir sozial sein wollen, aber nicht marxistisch und wirtschaftlich feindlich!

Jetzt ist die Zeit der Taten gekommen. Der Gesamtwille soll helfen, ist meine Aufgabe. Wir sind in den Minderheiten mit aller Kraft an die Arbeit gegangen. Einige kleine Maßnahmen konnten schon getroffen werden. Die Vorbereitung größerer ist im Gange.

Dr. Hugenberg beendete dann seine Rede mit einem Appell an die deutschen Arbeiter, Bauern und Mittelständler und mit einem Bekenntnis zu Deutschland. Nach Dr. Hugenberg nahm

### Bizekanzler von Papen

das Wort. Redner betonte, der 30. Januar 1933 sei ein Wendepunkt in der Geschichte des Nachkriegs-Deutschlands und fuhr dann fort:

Die Einigung, nun erreicht in ihren Führern, muß erkämpft werden auch innerhalb des deutschen Volkes.

Mit der Bildung der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot haben wir den Anfang gemacht und den Grundstein für die Neuordnung der politischen Willensbildung gelegt.

Es handelt sich nicht um eine gewöhnliche Wahl, um Partei- und Parlamentsmehrheiten, sondern gewissermaßen um die letzte Heerschau, die die Regierung der nationalen Konzentration abhalten möchte, bevor sie die Entscheidungsschlacht mit der Not der Zeit und den deutschen Lebensständen beginnt.

### Reichsarbeitsminister Seidte,

der anschließend das Wort nahm, führte u. a. aus: Trost und Hoffnung soll uns das Bewußtsein leiten, daß wir die eine deutsche Haupteigenschaft, das Arbeiten, nicht verloren haben. Deshalb wird unsere treue und mühe Arbeit bereinigt von Erfolg gekrönt sein. Wahrheit frei mühe die Menschen, das Land und die Arbeit sein.

Deshalb ist auf allen diesen Gebieten seit jeher die Freiheit das Ziel des Stahlhelms gewesen.

### Die Durchführung der Wahl

Der Reichskommissar für das preußische Innenministerium hat nähere Bestimmungen über die Durchführung der Reichstagswahl und der Neuwahl des Preussischen Landtags getroffen.

Die Wahlzeit dauert danach grundsätzlich von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags. In ländlichen Stimmbezirken mit weniger als 1000 Einwohnern kann die Wahlzeit auch früher oder später angesetzt werden, jedoch nicht früher als

7 Uhr morgens und später als 11 Uhr vormittags. Die gesetzliche Wahlzeit muß ununterbrochen sechs Stunden dauern und darf nicht vor zwei Uhr nachmittags schließen.

Während bei der Reichstagswahl Kreiswahlvorstände bei den Wählergruppen (Parteien), die nicht mindestens einen Abgeordneten in den letzten Reichstag entsandt hatten, von mindestens 60 000 Wählern des Wahlkreisverbandes unterzeichnet sein müssen, bleibt es bei der Wahl zum Preussischen Landtag bei der vorgeschriebenen Mindestzahl von 500 Wählern. Bezüglich der Wahlhandlung ist vorgeschrieben, daß die Stimmzettel für die Reichstags- und Landtagswahl in einem Umschlag abgegeben werden.

Zur Vermeidung von Verwechslungen der für die Reichstags- und Landtagswahl bestimmten Stimmzettel durch die Wähler und zur Erleichterung der Feststellung des Wahlergebnisses wird vorgeschrieben, daß die für die Reichstagswahl bestimmten Stimmzettel auf weißem oder weißlichem Papier, die für die Landtagswahl bestimmten Stimmzettel auf rötlichem Papier gedruckt werden.

### Wirksame Abrüstung

Deutsche Abänderungsvorschläge zu dem englischen Entwurf.  
Genf, 14. Februar.

In Fortsetzung seiner Beratungen wandte sich der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz jetzt den englischen Vorschlägen für das Abrüstungsprogramm zu. Von der deutschen Delegation sind dazu Abänderungsvorschläge eingereicht worden. Ziel dieser Abänderungsvorschläge ist die Sicherstellung einer wirksamen Rüstungsverminderung und Begrenzung, die alle Rüstungskategorien umfaßt. Einer der Grundgedanken der deutschen Abrüstungspolitik ist der, daß vor allem wirksame Maßnahmen für die Verhinderung eines Angriffs getroffen werden.

Während nun der englische Entwurf Kampfwagen für die Zukunft gestatten und lediglich ihre Tonnage festlegen will, verlangen die deutschen Abänderungsvorschläge zunächst eine Entscheidung darüber, ob diese Kampfwagen überhaupt beibehalten werden sollen. Bezüglich der Panzerartillerie fordert England die Begrenzung der „künftigen“ Kaliber, Deutschland dagegen will, daß diese Maßnahme durch die Abrüstungskonvention sofort wirksam wird.

Grundsätzlich verlangt die deutsche Delegation, daß das Kriegsmaterial, das nach einer etwaigen Kaliber- oder Tonnagebegrenzung künftig nicht mehr erlaubt sein soll, zerstört wird.

Weiter beantragt Deutschland eine klare Entscheidung darüber, ob die Militärflugfahrt vollständig abgeschafft wird, evtl. in Verbindung mit einer internationalen Kontrolle der Zivilluftfahrt oder ob das Luftbombardement uneingeschränkt verboten wird. Deutscherseits wird verlangt, daß auch bezgl. der Festungen Entscheidungen getroffen werden.

### Die Welt ehrt Wagner

Bayreuth, 14. Februar.

Aus Anlaß des 50. Todesfalls Richard Wagners fanden in zahlreichen deutschen Städten und vor allem auch weit im Auslande Gedenkfeste statt. In Bayreuth legte Bürgermeister Popp am Grabe Richard Wagners einen Kranz nieder und gedachte dabei des großen Ehrenbürgers der Stadt. Weitere Kränze wurden niedergelegt von den Vereinen und Wagner-Bünden sowie im Namen des Kronprinzen Rupprecht von Bayern und des Kronprinzen von Dänemark.

Nach der Gedenkfeier am Grabe und der Kranzniederlegung am Grabe Siegfried Wagners überreichte der Völkereinausschuß des Bayreuther Stadtrates Frau Minifred Wagner und Frau Eva Chamberlain die Ehrenbürgerurkunden. Im weiteren Verlauf des Tages wurde die Villa Wagners für den öffentlichen Besuch geöffnet.

### Die „Schwarze Front“ verboten

Berlin, 14. Februar.

Die Wochenzeitschrift „Die Schwarze Front“ ist mit sofortiger Wirkung bis zum 26. März einschließlich verboten worden.

„Kameraden!“ beginnt er. „In acht Tagen wird Uruguay den neuen Präsidenten wählen und seine Minister ernennen. Das Parlament wird in wenigen Wochen neu gewählt. Ich habe es Kraft meiner Vollmacht als Generalbevollmächtigter der Regierung von Uruguay aufgelöst!“

Händelklaffen.  
„Revolutionen — so sagt man in anderen Ländern — sind in Südamerika billig. Das Wort ist bitter und trifft auch viele Male zu. Oft war es ein ehrgeiziger General, der sich eine Machtposition schaffen wollte, um sie zu egoistischen Zwecken auszunutzen, selten war die Revolution vom Geiste befeuert, dem Volke zu helfen. Es ist mir eine aufrichtige Freude, feststellen zu können, daß die Männer, die diesen Umsturz, reich und unblutig vollzogen, nach dem Herzen des Volkes gehandelt haben, daß ihre glühende Liebe zum Vaterlande sie trieb, eine korrupte Regierung zu beseitigen.“

Splendide erhebt sich die Versammlung.  
Hauptmann Rinkhof ruft begeistert: „Dant, Alfredo Coleani, für diese Worte, die uns die schönste Entlastung sind!“

Karl steht wie betäubt in dem Strom der Begeisterung, der ihn umrauscht.

Was ist das nur? denkt er. Ich spreche bloß selbstverständliche Dinge aus, und man jubelt mir zu?  
„Kameraden“, fährt er weiter fort. „Ich bin jung wie Sie alle! Die Jugend hat die Kraft, die Jugend besitzt noch das heilige Feuer der Begeisterung, die Jugend kennt noch ein Herz... und das alles sollen Sie haben, sollen Sie sich erhalten. Nur eines bitte ich Sie vielmals: Verbannen Sie den Ehrgeiz, der so oft der Schrittmacher der Jugend ist, und den Egoismus aus ihren Herzen. Alles dem Vaterlande, nein... sprechen wir klarer... alles dem Volke dieses schönen und reichen Landes!“

Wieder raft die Begeisterung.  
„Was ist Ehrgeiz? Ein Feuer, das unsere Seelen ausbrennt, und das uns im Alter einmal zum Schanden bringt... so fühle ich's. Was ist es gegen das wunderbare Gefühl, wenn Sie Ihrem Volke gegenüberstehen und in seinen Augen einen Abglanz des Glücks und der Zufriedenheit sehen, die Sie gewillt sind, dem schaffenden Volke zu geben.“

Als Karl geendet, da kommen sie alle auf ihn zu und drücken ihm die Hand.

## Der Ueberfall in Eisleben

Der amtliche Bericht des halleischen Polizeipräsidenten.  
Halle, 14. Februar.

Ueber den kommunistischen Feuerüberfall während des St. Valentinsfestes in Eisleben veröffentlicht das halleische Polizeipräsidenten einen Bericht, in dem es u. a. heißt:

Beim Eintreffen des Zuges im Breiten Weg wurde eine größere Anzahl Kommunisten von der Polizei in das Grundstück Breiter Weg 30, das sogenannte Kalksteingebäude, abgedrängt. Trotzdem kam es jedoch in diesem Gebäude zu Zusammenstößen. Von 40 Personen, die in diesem Gebäude waren, wurden 24 verletzt, 10 schwer. Ein Nationalsozialist aus Halle, Paul West, wurde durch Brustschuß und Kopfschuß getötet, ein anderer schwer verletzt.

Weitere vier Nationalsozialisten erlitten leichtere Verletzungen. Von den Kommunisten sind 24 verletzt, darunter zehn bis zwölf schwer.

### Preussischer Kommissar nach Eisleben?

In gut informierten Kreisen wird erklärt, daß der Reichskommissar für das preussische Innenministerium, Eisleben entlassen werde. Der Kommissar würde hauptsächlich festzustellen haben, ob es zutrifft, daß von nationalsozialistischer Seite der Polizei in Eisleben rechtzeitig nachgeholfen worden sei, die kommunistischen Parteilokale nach Wälsdorf zu durchsuchen, und ob die Polizei tatsächlich dieses Erlohnungsgeld habe.

## Erdbeben in Innerchina

70 000 Todesopfer?

Peking, 14. Februar.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am 26. Dezember 1932 in der innerchinesischen Provinz Kansu ein außerordentlich schweres Erdbeben ereignet. Reisende, die in Kansu eingetroffen sind, berichten, daß zahlreiche Städte und Dörfer vollständig vernichtet worden sind. Die Zahl der Toten wird auf etwa 70 000 geschätzt.

Die Städte Ping-Yan und Labran mit je 11 000 Einwohnern sollen völlig dem Erdboden verschwunden sein. Auch die Stadt Sining soll zum größten Teil zerstört sein. Die militärischen Besatzungen bei Tatum sollen vernichtet worden sein.

Die chinesische Provinz Kansu liegt zwischen Tibet und der Mongolei. Das betroffene Gebiet ist einer der abgegrenzten Bezirke in der ganzen Welt. Es ist gebirgig und von einer armen chinesischen Bevölkerung dicht besiedelt. Eine Kamelkarawane mit Flüchtlingen hat nach einer Reise von 1500 Kilometern die erste Nachricht von der Katastrophe überbracht. Die Erdstöße zerstörten die Behausungen der Einwohner und verursachten gewaltige Überschwemmungen, bei denen Hunderte von Personen ertranken. Die bittere Winterkälte führte zu weiteren Verlusten an Menschenleben.

### Erdstöße in Argentinien.

In der Gegend von Tucuman ist ein heftiges Erdbeben verspürt worden. In Tucuman selbst wurden zahlreiche Häuser beschädigt. Unter der Bevölkerung ist eine Panik ausgebrochen. Meldungen über Verluste an Menschenleben liegen nicht vor.

## Einberufung des Reichsrats?

In politischen Kreisen erwartet man die Einberufung des Reichsrats zum Donnerstag, ohne daß vorher die ursprünglich in Aussicht genommene Länderkonferenz über die neue Situation in Preußen stattfindet. In der nächsten Reichsratsitzung würde das Land Preußen zum ersten Male durch Repräsentanten der Reichskommissare vertreten sein. Wie verlautet, schwebt zwischen den süddeutschen Ländern Verhandlungen darüber, welche Haltung sie gegenüber der neuen Lage einnehmen wollen. Ein abschließendes Ergebnis liegt noch nicht vor.

Dann schreitet man zur Wahl der provisorischen Regierung. Karl wird einstimmig als Generalbevollmächtigter beauftragt, die einzelnen Ministerien werden provisorisch besetzt.

Karl spricht sich mit jedem einzelnen über die Fragen seines Ressorts aus. Eine generelle Entlassung des Beamtenapparates lehnt er ab. Da müßte von Fall zu Fall vorgegangen werden. Dann bittet er um Vorschläge für den Posten des Präsidenten, den das Volk wählen soll.

Karl will nicht kandidieren, aber begeistert zwingt die Versammlung ihn dazu. Er gibt den Widerstand auf.

Zum Schluß spricht man noch über das Schicksal Gueros und zweier anderer Minister. General Argente ist es gelungen zu entfliehen. Dolores hat ihn begleitet.

Karl legt es durch, daß Guerra des Landes verwiesen wird, gemeinsam mit einem der anderen Minister.

Karl kommt den ganzen Tag nicht zur Ruhe. Alle haben Stunden geht er zu Angelica, die ihn immer mit einem glücklichen Lächeln begrüßt. Sie spricht nur wenig. Es macht ihr zu große Mühe. Der Verfall schreitet unaufhaltsam vorwärts.

Die Mutter ist stets bei ihr.

Wenn Karl eintritt, lenkt sie den Kopf.

Der Ernst der Tage hat auch einen anderen Menschen ergriffen: Grit Haterton. Selbstlos tut sie ihre Pflicht in Eise für die Kranke.

Grenzenlose Verehrung für Karl erfüllt sie. Sie hat von mancher glanzvollen Karriere gehört, aber dieser Aufstieg hat etwas Gigantisches an sich.

Der große Bankier Haterton liest von den Ereignissen in Uruguay, liest, daß durch das Eingreifen Alfredo Coleanis der Generalbevollmächtigter der Regierung geworden ist, eine Währungsreform, überhaupt Unruhe und Störung im Geschäftsleben vermieden wurden.

Haterton erinnert sich des jungen Menschen, sieht das kühne, ebelfelgige Jungmännchen vor sich.

Es gibt noch Karrieren, denkt er begeistert und ein wenig mit Neid und Bewunderung.

Alfredos Vater, fällt ihm ein, der unbekannte Krösus von New York. Es treibt den Bankier ihn aufzuweichen.

(Fortsetzung folgt.)

WOLFGANG MARKEN:

## KARL der kleine

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU  
(40 Fortsetzung.)

Grenzenloser Jammer und Weh ist in seinem Herzen. Er hat Angelica liebend gelernt in den wenigen Tagen. Wäre sie nicht gefallen gewesen, einem Menschen unermessliche Beglückung zu schenken? Und jetzt... wartet der Tod!

Die alte Frau ist am Tische zusammengeknien. Sie findet kein bittendes Wort mehr.

Karl aber geht und läßt sie mit ihrem Schmerz allein.

„Du bist zu hart mit der alten Frau ins Gericht gegangen!“ sagt Thomas zu Karl, als sie wieder unter sich find.

„Wissen wir, was Sie gelitten hat?“

„Wir wissen es nicht... aber... ein Mensch stirbt ihre wegen, jung... schön... und schuldlos!“

Lange ist Karl in Gedanken versunken. Plötzlich wendet er sich an den Freund: „Glaubst du... mir ist manchmal ganz wie im Kopf... ich denke immer, es kann nicht alles so sein, wie es ist! Wir zwei find ausgezogen, um fremde Länder kennenzulernen... und haben unsere Schicksale mit anderen verknüpft. Und morgen soll ich die Sitzung der provisorischen Regierung Uruguays leiten!“

Thomas lacht bitter auf.

„Du wirst sie leiten, es ist ja im Grunde genommen nicht anders, als eine Verammlung im Gartenbauverein. Da reber man von den kleinsten Dingen, hier von größeren, aber dieselbst nicht einmal so wichtigen wie im Gartenbauverein.“

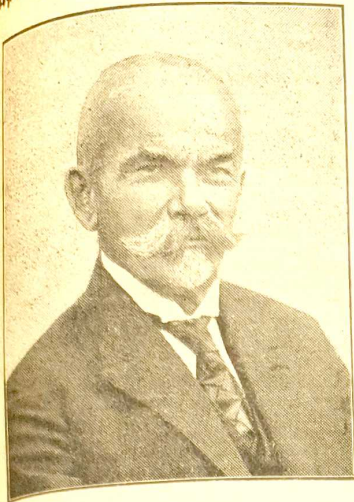
„Tom... ich bitte dich! Wie kannst du über so ernste Dinge scherzen?“

Die Sitzung der provisorischen Regierung nimmt ihren Anfang.

Colleani hat sie eröffnet.



Hauptlehrer i. R. Frischkorn 70 Jahre.



Morgen, am 15. Februar, begeht Herr Hauptlehrer i. R. Frischkorn seinen 70. Geburtstag. Nahezu 50 Jahre, bis zu seiner im Jahre 1927 erfolgten Pensionierung war er in unserer Stadt als Lehrer tätig. Vom Jahre 1911 an stand er der Stadtschule als Hauptlehrer vor. Seine ganze Manneskraft, sein großes Wissen und seine widmete er der Schule, seiner Schöpfung. Mit seinen Schülern und der Liebe hat er sich stets der ihm anvertrauten Jugend angenommen. Wer Liebe fähig wird, der ehrt die Wahrheit dieses Wortes hat Herr Frischkorn in reichem Maße erfahren dürfen. Gelegentlich seines Lebens in der Ruhestand, wurde ihm von Schülern und Kindern seiner Schule eine erhebende Abschiedsfeier bereitet. Ehemalige Schüler, Stadtverwaltung und die vorgelegte Schulbehörde fanden damals Worte höchster Anerkennung und höchsten Lobes. Daß Herr Frischkorn auch Zeit fand, sich der schulentlassenen Jugend anzunehmen, daß er sich neben seiner schulischen Tätigkeit auch in den Dienst der Öffentlichkeit stellte, das kennzeichnet seine unermüdete Arbeitskraft. Im Pflanzverein, im Verschönerungs- und Jägersverein, im Kriegerverein, im Gesangsverein, dessen langjähriger Dirigent er war, hat er mit der ihm eigenen Treue allezeit seinen Mann gestanden. In den Jahren nach seiner Pensionierung hat er mit rastloser Eifer an Hand alter Urkunden ein druckfertiges Werk über Spangenberg, seine wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Gegenwart und Vergangenheit geschaffen. Die Ungunst der wirtschaftlichen Lage allein ist die Schuld, daß dieses Werk nicht im Druck erscheinen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Immerhin hat dieses Werk, wenn auch nicht den Zweck, so doch einen Zweck erfüllt: Es hat den Geist und die Spannkraft des Jubilars nachgehalten. Möge diese geistige Frische, in Verbindung mit der körperlichen Rüstigkeit dem verehrten und verdienten Mann noch recht lange erhalten bleiben. In diesem Sinne: Glück auf!

**Deutschland trauert.** Zum Zeichen der Trauer um das Unglück in Neuntirchen legten auf Anordnung der Reichsregierung und der kommissarischen preussischen Staatsregierung am vergangenen Sonntag die öffentlichen Gebäude auf Halbmaße.

**Leichtspiele.** Am Sonnabend und Sonntag warle das hiesige Lichtspieltheater mit Tonfilmvorführungen auf. Zu diesem Zweck wurde ein neuer Apparat eingebaut, der für eine einwandfreie Tonwiedergabe garantiert war. Wenn man auf G und eines früheren mißglückten Versuches, Tonfilme vorzuführen, dieser Vorrichtung sticht gegenüber, so wurde man diesmal angenehm enttäuscht. Die Tonwiedergabe war diesmal vorzüglich und durchaus einwandfrei; die Besucher sprechen sich sehr lobend darüber aus. Mit dieser Einrichtung ist nun endlich den Wünschen weiterer Kreise Rechnung worden. Offenheit wird diese Anschaffung der Kinobewertung, die mit größeren Unkosten verbunden ist, durch regen Besuch belohnt. Nur dadurch wird es in Zukunft möglich sein mit Programmen aufzuwarten; die größeren Lichtspiele nicht nachstehen werden.

**Reg.-Präsident Dr. Friedensburg beurlaubt.** Wie aus dem politischen Teil unserer Zeitung hervorgeht, wurde u. a. auch Reg.-Präsident Dr. Friedensburg beurlaubt, weil er vom Reg.-Präsidenten Dr. Jersake geführt. Mit der Beurlaubung des Regierungspräsidenten Dr. Friedensburg wird auch die unumgängliche Zusammenlegung der hiesigen, Spartaften mit der Kreisparlaments Wahlen der hiesigen ein besonderes Stiefkind des nimmermehr abfindbaren, wenigstens vorläufig hinausgezögert und hoffentlich ein für allemal fallen lassen.

**Annahme von Fortschritten 1933.** Gemäß einem Rundschreiben des Reichlichen Ministeriums für Landwirtschaft (Kommissar des Reichs) vom 25. Januar 1933 (3 234) wird nach Mitteilung der „Deutschen Bauern-Zeitung“ der Beginn der Verträge der am 1. April 1933 abzuschließenden Fortschrittsverträge auf den 1. April festgelegt. Die Entscheidung über die Annahme darf erst nach dem 5. April getroffen werden. Stichtag für das vorgeschriebene ist der erste Mai.

Reichskanzler Adolf Hitler sprach in Kassel.

Die Gaupressestelle des Gaues Hessen-Nassau-Nord schreibt uns: „Kassel stand am vergangenen Sonnabend und Sonntag ganz im Zeichen des Besuchs des Reichskanzlers und Führers der NSDAP, Adolf Hitler, der anlässlich des Gaukongresses der NSDAP in Kassel weilte. Schon am Sonnabend vormittag trafen Tausende von SA- und SS-Männern, Hitlerjungen und zivilen Parteigenossen in der Stadt ein. Strahlende Sonne begrüßte die marschierenden Formationen in der mit Salontrennfahnen geschmückten Stadt.“

Am Sonnabend nachmittag traf Adolf Hitler mit dem Flugzeug aus Berlin kommend auf dem Flugplatz in Baldau ein. Unbemerkt von den Bewohnern angelangte er in die Stadt. Abends begann gegen 19 Uhr die gewaltige Kundgebung auf dem Friedrichsplatz. Eine unabsehbare Menschenmenge drängte und staute sich hier seit den frühen Nachmittagsstunden. Lange Züge der aktiven Formationen der Braunschweiger Partei, sowie der politischen Amtswalter rüdten unter klingendem Spiel auf den Platz und nahmen Aufstellung mit der Front nach dem „Roten Palais“. Gegen 19.45 traf dann der Reichskanzler, jubelnd begrüßt von der gewaltigen Menge, die der Polizeibericht auf 80000 Menschen schätzte, auf dem Friedrichsplatz ein. Nach kurzen einleitenden Worten des Gauleiters Weinrich nahm Adolf Hitler das Wort, zu seinen prägnanten Ausführungen, in denen er die Grundzüge der weiteren Politik darlegte. Er kennzeichnete den Verfall, der unter der 14-jährigen marxistischen Mißwirtschaft eingetreten ist. „Wir leben, so fuhr er fort, heute das Ergebnis ihrer Machtvollkommenheit: Der Zerfall der Nation hat seine Früchte getragen. Die Wiederaufstellung der Nation kann nur dann kommen, wenn über alle Klassen und Parteien hinweg und über alle Weltanschauungen wieder ein deutsches Volk entsteht. Die Zeit des Marxismus ist endgültig abgelaufen. Die Zeit der internationalen Pflichten, der Versprechungen von der internationalen Solidarität ist vorbei. 14 Jahre haben diese vergeßlichen Männer ihr Programm nicht gekannt. Jetzt auf einmal kennen sie es wieder auswendig. Wir Nationalsozialisten sind entschlossen, Deutschland so oder so nicht zu Grunde gehen zu lassen. Ich weiß, daß ich damit einen unerbittlichen Kampf begonnen habe. Allein ich gebe nicht von dieser Stelle, die einst Bismarck inne hatte. Ich habe es gewagt, und so lange ich lebe, werde ich nunmehr kämpfen.“

**Steuererklärung 1932.** Das Finanzamt schreibt uns: Nach Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen ist die Frist für die allgemeine Abgabe der Steuererklärungen für die Veranlagung zur Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer über den 28. Februar 1933 hinaus bis zum 15. März 1933 verlängert. Die Vorbrücke für die Steuererklärungen werden den Verpflichtungen in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Zwischenfall in Braunschweig

Ein Lehrling Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit.

Die Braunschweiger Nationalsozialisten und der Stahlhelm veranstalteten am Sonntag einen gemeinsamen riesigen Umzug durch Braunschweig.

Vor Beginn des Umzuges durch verschiedene Altstadtstraßen hatte die Polizei die Einwohner aufgefordert, die Fenster zu schließen, da Salzfäureentlate auf den Zug befürchtet wurden.

Als in einigen Fällen der polizeilichen Aufforderung nicht nachgegeben wurde, vielmehr die Polizeibeamten beschimpft wurden, gab die Polizei Schreckschüsse ab und schoß dann scharf. Dabei wurde ein 17-jähriger Lehrling im Oberarm getroffen, während zwei Frauen am Arm verletzt wurden. Der schwerverletzte Lehrling ist am Montagmorgen im Landeskrankenhaus gestorben. Bei den beiden Frauen besteht keine Lebensgefahr.

Die Landesverwaltung (Landeshauptmann in Hefen) teilt uns mit:

Ermäßigung der Brandversicherungsprämien für die Gemeinde Eiterfeld, Kreis Göttingen.

Nach § 16 der Satzung der Landeshauptmannschaft der Brandversicherung können durch Beschluß der Landeshauptmannschaft für eine einzelne Gemeinde in der in den letzten fünf Jahren die Brandversicherer einen außerordentlichen Umfang angenommen haben und zugleich anzunehmen ist, daß diese Ermäßigung auf Brandversicherung der schlechteren Verhältnisse oder Vernachlässigung der Vorsichtsmaßnahmen beruht. Der ordentliche Brandversicherungssatz für diese betreffende Gemeinde vorübergehend um 50 Prozent erhöht werden. Von dieser Ermäßigung hat die Landeshauptmannschaft in seiner Sitzung vom 7. Februar für die Gemeinde Eiterfeld, Kreis Göttingen, Gebrauch gemacht. In der Brandversicherung insgesamt den letzten fünf Jahren an Brandversicherern insgesamt 12660 RM. erhoben, hingegen 106867 RM. an Brandversicherungssatz vorausbezahlt worden. Der mittlere Entschädigungssatz betrug sich demnach für die erbobenen Brandversicherer auf 2532 RM., für die vorausbezahlten Brandversicherungssätze hingegen auf 21373 RM. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft zu Kassel ist zwar in keinem der Brandfälle einwandfrei die Brandursache festgestellt worden, doch ist in frei der Mehrzahl der Brandfälle der dringende Verdacht der Brandstiftung nicht von der Hand zu weisen. Auch der Tätigkeit der Feuerwehr ist von gewissen Verantwortlichen Teilen der Bevölkerung wenig Anerkennung entgegengebracht worden. So sind, um die Brandvorsicht zu behindern, während der Brandverhütung wiederholt Hohnreden abgehört worden. In einem Brandfall sind Stützen laut geworden, die sich darüber aufregten, daß die zur Brandverhütung erforderliche Gießfelder Kreisfeuerwehr, deren Antritt übrigens mit lauten Geschloß begrüßt wurde, durch ihren erhöhten, der Wasserleitung entnommenen Wasserverbrauch die Gemeinde unbillig finanziell belastet. Der Brandversicherungssatz erkannte am 2. demnach die Voraussetzungen des Ermäßigungsanspruches § 16 der Satzung der Landeshauptmannschaft der Brandversicherung erfüllt sein und beschloß, die Brandversicherung für die Gemeinde Eiterfeld auf die Dauer von 2 Jahren um 50 Prozent zu erhöhen.

Ungeheurer Jubel und immermehr wachsende Begeisterungstürme unterbrachen immer wieder die fernigen Ausführungen des Reichskanzlers. Ein gewaltiger Fackelzug, an dem sich die SA, SS, NSDAP, die Amtswalter, sowie eine Abordnung des Stahlhelms beteiligten, marschierte am Führer vorbei. Ueber eine Stunde zogen insgesamt 12000 Nationalsozialisten in starrer Haltung vor ihrem obersten Führer vorüber. Kassels Bevölkerung bewies bei dem anschließenden Marsch durch die Stadt eine Anteilnahme und Begeisterung, wie man sie hier seit Jahrzehnten nicht mehr gekannt hat. Ungeheuer Menschenmassen stauten sich in den Hauptverkehrsstraßen und legten den Autos und Straßenbahnverkehr teilweise völlig lahm.

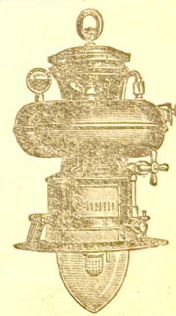
Am Sonntag in den ersten Morgenstunden trat der SA-Sturmabteilung 183 mit Kapelle und Spielmusikzug an zum Beden. Ein erhebender Festgottesdienst in der altbewährten Martinskirche vereinte viele Tausend Parteigenossen. Gegen 10 Uhr nahm dann Gauleiter Weinrich die Einweihung des Bauhauses in der Wilhelmshöher Allee vor. Reichskanzler Adolf Hitler hatte bereits am Sonnabend das Haus besichtigt. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden und lauschte den Ausführungen des Gauleiters, der die Entwicklung der Bewegung schildert, die Notwendigkeit der Einrichtung eines Bauhauses unterstrich und dann das Haus auf den Namen „Adolf-Hitler-Haus“ weihte.

SA- und SS-Kapellen unterhielten dann große Menschenmassen mit Platzkonzerten auf dem Friedrichsplatz und auf der Freitreppe des Rathauses.

In einer großen nationalsozialistischen Bauerntagung in der Stadthalle führte Dr. Roland Freisler und der bekannte Bauernführer Meisner die Not des Landvolks eindringlich vor Augen. Am Sonntag mittag sprach wieder in einer gewaltigen Kundgebung der oberste Leiter der politischen Organisation Pg. Ley vom Balkon des „Roten Palais“. „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen“, das war der Sinn seiner Ausführungen. Ein Propagandamarsch durch die Straßen der Stadt, an dem sich etwa 6000 SA-Männer beteiligten, fand wieder begeisterte Aufnahme bei den Kasseleranern. Den Abschluß des Tages bildete der Kongreß der politischen Amtswalter des Gaues Hessen-Nassau-Nord in der Stadthalle, in der der Organisationsleiter der Partei, Pg. Ley und Pg. Freisler das Wort zu grundsätzlichen nationalsozialistischen Fragen ergriffen.

Petroleum-Strahllichtlampen.

Gerade jetzt im Winter sind betriebssichere Lampen in allen Betrieben, vor allem auch in den landwirtschaftlichen Betrieben unbedingt erforderlich. Da der Eintritt der Dunkelheit jetzt schon sehr früh erfolgt, muß mit den Arbeiten auf dem Hofe früh aufgehört werden und kann diese nur in genügend erhellen Räumen fortgesetzt werden. In vielen kleineren landwirtschaftlichen Betrieben fehlt oft der Anschluß an den elektrischen Strom. An Installationen ist heute bei den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen meist nicht zu denken und muß deshalb die elektrische Beleuchtung durch eine andere ebenfalls ersetzt werden. In diesem Falle wird gern die Petroleumbeleuchtung angewandt. Leistungs-fähige Petroleumlampen sind die Petroleum-Strahllicht- oder „Laternen“, die von der Firma Erich & Graetz A.-G., Berlin-SD 36, in den Handel gebracht werden.



Diese Lampen und Lampen gewährleisten ein gutes und helles Licht. Sie sind betriebssicher und sehr einfach in der Bedienung. Petroleum-Strahllichtlampen, die für Petroleum, aber auch für Benzin, Benzol oder Gasolin (steigbar) sind, sind durch ein reges Brennen, der Vorratenszylinder ist aus feuerfestem Jenaer Glas, das eine besondere Widerstandsfähigkeit gegen Hitze und Stoß gewährleistet. Der Vorrat dieser Lampen hat sich gut bewährt. Alle diese Lampen eignen sich je nach Größe (100, 200, 400, 800, 1200 und 2000 Kerzen) für die verschiedensten Zwecke, sei es als Außen- oder Innenlampen. Die sturmsicheren und regensicheren Petroleum-Laternen Nr. 900 & B. spenden mit einem Liter Petroleum 26 Stunden lang ein rein weißes Licht von 100 Lichtkräften, die die größte kommen natürlich diejenigen Lampen in Frage, die die größte Beleuchtungsstärke haben. Im Durchschnitt brennen sie bei einer Füllung von 1 Liter Petroleum oder anderem Brennstoff natürlich je nach Beleuchtungsstärke 26 bis 5 Stunden. Durch die zuverlässige Konstruktion ist eine unbedingte Betriebssicherheit die Folge. Diese Lampen können auch als Stalllaternen benutzt werden. Bei der Auswahl ist es am besten, wenn der Rat der Firma eingeholt wird.

Einladungsdruck: Behrend.



Handball

Rolle 2. — Spangenberg 2. (4:5)

Freudlicher Weise genannt am vergangenen Sonntag die 2. Handballmannschaft des Turnvereins „Froher Mut“ ihr letztes Spiel, zwar knapp, aber verdient. Halbzeit 2:1 für Rolle. Die 2. Handballmannschaft des hiesigen Turnvereins ist damit Gruppenmeister der hiesigen Gruppe des Fußball-Ebber-Gaues. Wir hoffen, daß die Mannschaft bei den Spielen um die Gaumeisterschaft ihr bestes hergibt und die Spangengerger Farbe würdig vertreten wird.

Bei Grippe- und Erkältungskrankheiten hat sich das öftere Gurgeln im Chlorodont-Mundwasser zum Schutze der Rachenorgane bestens bewährt. Versuchen Sie es, — Flasche 1 RM. — und Sie werden aus Überzeugung glänzender Verbraucher.



libet.